

GMX TopMail**WG: Nachricht über <https://www.nuz-ev.de/kontakt/>**

Von: "Siegfried Rall" <siegfried.rall@gmx.de>
An: norbert.majer@gmx.de
Datum: 26.08.2020 03:04:02

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Othmar Strasser <othmar.strasser@aon.at>
 Gesendet: Samstag, 22. August 2020 13:55
 An: 'Siegfried Rall' <siegfried.rall@gmx.de>
 Betreff: AW: Nachricht über <https://www.nuz-ev.de/kontakt/>

Hallo Herr Rall,

vielen Dank für die Kontaktaufnahme; hatte bisher einige Male Kontakt mit Hr.Norbert Majer. Kurz zu meiner Person: Ich bin 66 Jahre alt, war für die Organisation des Rechnungswesens in einem Konzern mit 29 Einzelfirmen zuständig; 5 Jahre war ich als ÖVP-Gemeindevorstand in Pinsdorf tätig, mit 2 weiteren Betroffenen startete ich 2019 diese Bürgerinitiative. Bei uns wurde das Zementwerk lt. Rohrdorfer-Konzern um 50 Mio.€ vor 2 Jahren 'modernisiert' (Drehrohrofen neu, Pyrorotor-Technologie neu, Fernwärmeauskopplung, zusätzliche Brennstofflinien usw.), jedoch ohne die alten Elektrofilter auszutauschen. Nach Wiederinbetriebnahme im April 2019 fing dann die Misere an (starke chem. Geruchsbelästigungen je nach Windrichtung, Staubemissionen, erhöhte Lärmprobleme für direkte Anrainer, Erschütterungen die oft noch 2 km weiter spürbar waren usw.). Die Rohrdorfer haben die Genehmigung zur Verbrennung von bis zu 90 % Ersatzbrennstoffen (Plastikabfälle, Lösungsmittel, Altreifen usw.); das Werk hat übrigen SNCR-Technik. In 'Einzelbehandlungen' versuchte die Werksleitung zuerst alles kleinzureden, abzustreiten, als Unmöglichkeit darzustellen ...

Am 14.8.2019 gab es die erste umfangreichere Konfrontation im Pfarrsaal der Gemeinde Pinsdorf. Dort fanden sich trotz des äußerst ungünstigen Termins (15.8. = Feiertag/Urlaubszeit) ca. 150 Betroffene ein - zur Überraschung der Werksleitung! Es wurde wieder versucht alles abzustreiten - völlig erfolglos; die Wogen gingen teilweise recht hoch.

Nun wurde ein Bürgerbeirat gegründet; aus familiären Gründen engagierte ich mich nur 'im Hintergrund' in diesem Bürgerbeirat (meine Tochter ist beruflich Pharmazeutin und ist im Beirat für Pinsdorf, mein Sohn hat eine eigene Anwaltskanzlei und ist im Beirat für Ohlsdorf tätig). Ein Beschluß dazu wurde in den 4 betroffenen Gemeinden Pinsdorf (3.500 Einwohner), Gmunden (13.100 EW), Altmünster (9.500 EW) und Ohlsdorf (4.700 EW) in den Gemeinde-/Stadträten gefällt. Außerdem wurde dafür budgetär vorgesorgt, um im Falle von gerichtlichen Auseinandersetzungen gerüstet zu sein. Zum 'Leidwesen' der Rohrdorfer Zementwerke wurde ein 1996 noch unter dem alten Eigentümer Hatschek geschlossener Vertrag mit den angrenzenden Gemeinden 'ausgegraben'; in diesem verpflichtete sich das Zementwerk künftig zur 'Anwendung der bestmöglichen, technisch verfügbaren Umwelttechnik' und eines Importverbots bei Kunststoffen; dadurch zogen die Gemeinden seinerzeit ihre Einwände bezüglich Verbrennung von Ersatzbrennstoffen zurück. Dieser Vertrag hat nach wie vor Rechtsgültigkeit!

Unsere Forderung bezieht sich auf den Einbau von sog. Schlauchfiltern und einer Abgasnachverbrennungsanlage (DeConOx-Anlage), außerdem auf den Ausbau von Lärmschutz- und Eindämmung der Erschütterungen. Es wurde eine Beschwerdeline am Gemeindeamt Pinsdorf (=Standortgemeinde) eingerichtet. 9 Monate und 100te Beschwerden später (allein in den letzten 3 Monaten waren es mehr als 700!) wurde aufgrund der totalen Ignoranz der hiesigen Werksleitung eine Wiener Anwaltskanzlei eingeschaltet. Nach der Einberufung einer Pressekonferenz (Austria Presseagentur) und teils umfangreichen Pressemeldungen im Großteil der österreichischen Medien (Kronenzeitung, Oberösterreichische Nachrichten, Servus TV, OÖ Rundschau, Tips usw.) versucht man nun bei den Rohrdorfern den Beleidigten zu spielen; man kritisierte die Vehemenz der Vorgehensweise der Gemeinden und des Beirats ...

Außerdem versucht man nun die 1996er-Vereinbarung einseitig aufzukündigen. Lt. unserer anwaltlichen Vertretung ein hoffnungsloses Unterfangen - scheinbar will man Zeit gewinnen. Lt. Vertrag muß nun vom Präsidenten der Österr. Rechtsanwaltskammer ein sog. Schiedsman bestimmt werden. Ein darauffolgendes Schiedsverfahren sollte eine Lösung bringen; wenn nicht, kommt es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Außerdem hat sich das Land OÖ. eingeschaltet; im Herbst soll eine umfangreiche Überprüfung des Zementwerks stattfinden ... - und 2021 ist in OÖ. ein Wahljahr! Betreffend Grenzwertüberschreitungen ist lt. Zementwerk immer alles in Ordnung; eine Weitermeldung dieser Werte an die Behörde erfolgt jedoch nicht vollautomatisch, sondern immer manuell ...; die ständigen CO-Filterabschaltungen (aufgrund Verbrennungsproblemen schaltet der E-Filter ab; akute Explosionsgefahr!) führen zu tonnenweisen Staubaustritten über den Schlot - weithin sichtbar, aber lt. Werk natürlich immer völlig ungefährlich für die Umwelt; Überschreitungen können zu diesem Zeitpunkt nicht gemessen werden ...; bei TÜV-Überprüfungen ist immer alles ok - allerdings sind diese natürlich angemeldet (Brennstoffqualität!?!); auch für uns war an diesen Tagen nichts riechbar ...

Untersuchungen von Blättern, Gräsern usw. (Biomonitoring) ergaben eine erhöhte Chrombelastung; eine Urinuntersuchung bei unseren Enkelkindern (2 u. 4 Jahre) ergab unerklärbare erhöhte Schwermetallwerte (wir wohnen Luftlinie ca. 1,5 km vom Zementwerk entfernt) usw.

Es ist wirklich mühsam und mutet teilweise wie ein Kampf 'David gegen Goliath' an; aber wir kämpfen für die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder!

Im Internet sind wir bisher nicht vertreten, unsere Beiträge werden immer auf den Gemeinde-Homepages kommuniziert zB. <https://www.gmunden.at/aktuelles-aus-der-stadt/#fb0=9> oder https://www.pinsdorf.at/Pinsdorf_aktuell_Folge_3_2020_1 usw.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.
 Beste Grüße aus Pinsdorf.